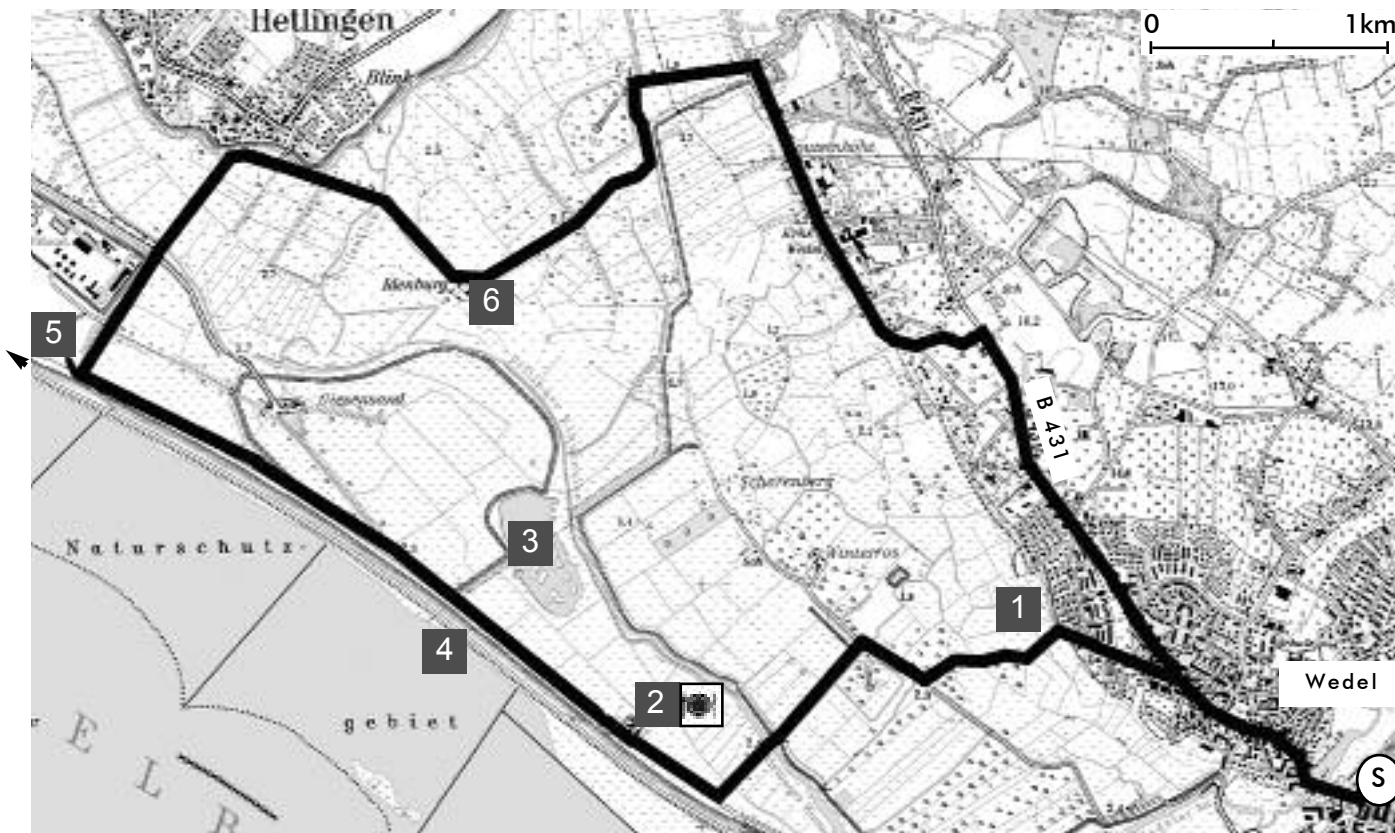





Durch die
Wedeler
Marsch



6 Schachblumenwiese bei der Idenburg

Das bundesweit größte Vorkommen einer sehr seltenen, geschützten und vom Aussterben bedrohten Lilienart findet sich hier in den feuchten Marschwiesen: Die wunderschöne Schachblume mit ihren großen, schachbrettartig gemusterten purpurnen (zuweilen auch weißen) Blüten schmückt von April bis Mai zu Tausenden die Marschwiesen. Empfindlich reagiert sie auf eine Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung wie beispielsweise Düngung, Entwässerung und zu starke Beweidung. Daher ist sie in vielen Gebieten verschwunden. In der Wedeler Marsch werden große Schutzanstrengungen unternommen, um die beeindruckenden Bestände zu erhalten.

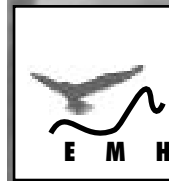


 An der Idenburg vorbei weiter bis zum Sauerneeksweg, rechts in den Hauenweg, der schließlich in die Bundesstraße 431 mündet, dort rechts zurück nach Wedel.

E l b m a r s c h e n h a u s

Öffnungszeiten:

Text, Layout & Fotos: Dagmar Wienrich - www.Botanikzauber.de
Foto Hermann-Kroll-Haus: NABU Hamburg



Die Radtour führt, vorbei an einer ehemaligen Burg, zum größten Süßwasserwatt Mitteleuropas mit ausgezeichneten Möglichkeiten zur Vogelbeobachtung und zu einer botanischen Rarität, einer Schachblumenwiese.
Länge der Tour: ca. 16 km Dauer: 2 Std.

Die Tour beginnt am S-Bahnhof Wedel. Von dort rechts in die Mühlenstraße einbiegen, am Markt links in die Rolandstraße, dann links in den Ansgariusweg und wieder links in den Steinweg.

1 Hatzburg

Rechts des Weges lag an einem ehemaligen Fährplatz direkt vor dem Geesthang die 1212 zum ersten Mal urkundlich erwähnte Hatzburg. Auch heute noch ist der künstlich aufgeschüttete Burghügel als leichte Erhebung im Gelände erkennbar. Die Bastion kam 1311 von den ehemaligen Bewohnern, den Herren von Wedele, in den Besitz der Schauenburger Grafen, die sie weiter ausbauten. 1568 verlegten die Schauenburger ihre Residenz nach Pinneberg. Im 30-jährigen Krieg wurde die Burg zerstört, und die Reste wurden Ende des 17. Jahrhunderts abgerissen. In einer Ende der 1980er Jahre durchgeführten Grabung wurden Fundstücke der ehemaligen Burg geborgen, von denen einige im Heimatmuseum Wedel (Küsterstr. 5) zu besichtigen sind.

Am Ende des Steinwegs rechts, dann links in den Langen Damm einbiegen, der zum Deich führt. Dort binnendeichs auf dem Deichverteidigungsweg bleiben.

2 Hof Fährmannssand

Der Hof an der alten Fährstelle Fährmannssand liegt auf einer Wurt, auch Warft genannt. Das ist ein künstlich aufgeschütteter Erdhügel, der in der damals unbedeichten Marsch als hochwassersicherer Bauplatz für die Häuser diente. Auch die anderen ehemals außendeichs gelegenen Hofstellen,



wie Giesensand oder Idenburg, thronen auf solchen Werten. Für den Bau verwendete man die Marschkleie oder Sand.



Am Hof Fährmannssand vorbei weiter am Deich entlang kommt man zur Vogelbeobachtungsstation.

3 Vogelbeobachtungsstation

Binnendeichs sehen Sie schon von Weitem größere Gewässer mit Inseln. Hier wurde der für den Deichbau in den 1970er Jahren benötigte Kleiboden ausgehoben. Rasch siedelten sich zahlreiche Vögel an. In diesem vogelkundlich äußerst interessanten Gebiet errichtete der NABU 1984 ein Informations- und Vogelbeobachtungszentrum, das Hermann-Kroll-Haus, in dem Sie sich über die Wedeler Marsch und die Untere Elbe-Region informieren können. Vom Haus oder den benachbarten Beobachtungsständen erleben Sie die vielfältige Vogelwelt hautnah, ohne zu stören. Je nach Jahreszeit sind Flussregenpfeifer, Nonnen-, Brand- und Kanadagänse, Säbelschnäbler und vielerlei Enten zu sehen, um nur einige zu nennen. Der NABU führt langfristige Bestandsaufnahmen der Brut- und Rastvögel durch und so weiß man, dass auf dem Gelände am Hermann-Kroll-Haus rund 70 Vogelarten brüten und etwa 120 Arten die Flächen als Rastplatz auf ihrem Zug nach Norden oder Süden nutzen. Tausende von Vögeln sind hier anzutreffen, die größte Gruppe stellen die Weißwangengänse mit 5.000 Exemplaren.



Ferngläser stehen zur Ausleihe zur Verfügung.

Öffnungszeiten des Zentrums:
Di + Do, Sa, So,
Feiertags 9 - 17⁰⁰ Uhr
Tel. 04103 - 3049

4 Süßwasserwatt

Auf der anderen Seite des Deiches haben Sie einen erstklassigen Blick auf ein Gebiet von herausragender Bedeutung für den Naturschutz. Das der Wedeler Marsch vorgelagerte Fährmannssander Elbwatt ist eines der größten Süßwasserwatten Mitteleuropas. Tausende Wat- und Wasservögel finden in die-

sem Gebiet überreichlich Nahrung. Der nährstoffreiche Boden birgt eine Fülle von Klein- und Kleinstlebewesen, die sich von den mit der Tide herangetragenen Schweb- und Sinkstoffen der Elbe ernähren. Diesem Watt ist es zu verdanken, dass die Wedeler Marsch noch immer ein herausragendes Rastgebiet für Zugvögel ist, mit beeindruckenden, riesigen Vogelschwärmen vor allem im Herbst. Die im Watt lebenden Tier- und Pflanzenarten sind extremen, wechselnden Bedingungen ausgesetzt und regelrechte Überlebenskünstler. Zweimal täglich wird ihr Lebensraum vom Elbwasser überflutet und sie müssen Strömung und Wellen trotzen. Bei Ebbe fällt das Watt trocken und die Wattbewohner sind den Einwirkungen von Wind, Sonnenhitze, starkem Regen, Frost und Schneefall ausgesetzt. Viele der hier lebenden Arten sind spezialisiert; ihre Lebensgemeinschaft ist auf diesen nach den geräumigen Eindeichungen in ganz Mitteleuropa inzwischen sehr seltenen Lebensraum angewiesen.

5 Aussichtstürme

Unweit der vom Deich rechts nach Hetlingen führenden Straße liegt auf der linken Seite ein kleiner Aussichtsturm, von dem aus Sie auf die Hetlinger Schanze und über den Deich blicken können. Mit einem Abstecher knapp 4 km weiter am Elbufer entlang erreichen Sie den neuen, am Hetlinger Außendeich gelegenen Aussichtsturm, der sowohl für Ausflügler als auch für Vogelkundler interessant ist. Eine stählerne Wendeltreppe führt Sie auf eine überdachte Aussichtsplattform in etwa acht Metern Höhe. Zu allen Seiten können Sie - je nach In-



teresse - die Rast- und Brutgebiete der Vögel beobachten, den Schiffsverkehr auf der Elbe oder die zauberhafte Außendeichlandschaft mit Elbsänden, Auwaldresten und ausgedehnten Weiden.



Auf dem Deich wieder zurück und links Richtung Hetlingen einbiegen, an der Kläranlage vorbei bis Hetlingen, vor dem Ortseingang rechts Richtung Idenburg.